

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

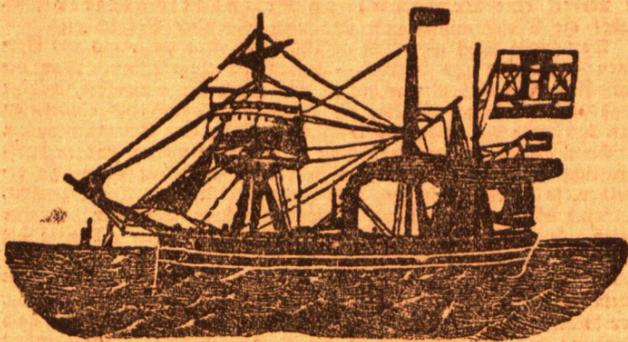
Vierteljährlicher Abonnementspreis
grünnumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige
Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Person
Erstteil von Abonnenten mit 80 Pf.,
sonst Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 M. berechnet.
Reklamen für Piesige 2,75 M., Auswärtige 3,50 M. die Zeile.
Etwaiger Rabatt kann im Kontraktfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr anzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Memel, Donnerstag, den 3. März 1921

73. Jahrgang

Die deutschen Gegenanschläge in London

Ablehnende Stellungnahme der Alliierten

Die erste Sitzung der Londoner Konferenz

London, 1. März. (Antifischer deutscher Bericht.) Heute vor-
morgens im Lancaster House die erste Vollsitzung der Konferenz,
an welcher außer der deutschen die englische, französische,
italienische, belgische und japanische Delegation teilnahmen. Von
deutscher Delegation waren Reichsminister Dr. Simons, die
Staatssekretäre Bergmann und Schröder, Ministerialdirektor
Simonson und v. Besaire und Staatssekretär Bewald an-
wesend. Ferner der Botschafter Stamerer, Lloyd George, der
Präsident der Konferenz, eröffnete die Sitzung, indem er vorschlug,
die Reparationsfrage zu besprechen. Reichsminister Dr.
Simons willigte ein und legte den Standpunkt der deutschen Re-
gierung zu den Pariser Beschlüssen in der Reparationsfrage dar, die
vorliegenden Form unumgänglich auszuführen seien. Einzelheiten
erhalten die beiden Denkschriften, die er der Konferenz
vorlegte. Reichsminister Dr. Simons gab sodann einen Überblick
über die deutschen Gegenanschläge. Lloyd George er-
widerte namens der Alliierten, daß die deutschen Gegenanschläge
seiner Meinung auf einer gänzlichen Verkennung der
Verhältnisse der Lage beruhten. Die Alliierten würden aber
sich beraten und morgen ihre Antwort geben. Darauf wurde
die Sitzung gegen 1 Uhr geschlossen.

London, 1. März. (Tel.) Die heutige Vorkonferenz, auf
der Simons im Namen Deutschlands seine Erklärungen abgab,
dauerte zwei Stunden. Während Simons die deutschen Vor-
anschläge einzeln zu verlesen begann, unterbrach ihn Lloyd
George und sagte, wenn Simons es für der Mühe wert halte,
wie Dokumente zu unterbreiten, so könne er es tun, aber
daß der allgemeinen Erklärung der Alliierten könne Lloyd
George ihm nicht verstehen, daß die deutsche Regierung sich in einem
Mißverständnis über die Stellung der Alliierten zu befinden
scheine, die schon übereingekommen wären, daß der gemachte
Vorschlag so beschaffen sei, daß sie ihn als Ersatz für den
Pariser Vorschlag weder prüfen noch erörtern könnten. Die
Erklärung von Simons bezeugt, daß Deutschland die Pariser Vor-
anschläge in der gegenwärtigen Form nicht annehmen könne,
da die Gegenanschläge mache. Dr. Simons überreichte
den Denkschriften, die die Pariser Vorschläge kritisierten. Die
Erklärung der deutschen Regierung ginge dahin, daß die Pariser Vor-
anschläge auf einer zu optimistischen Auffassung der Lage der deutschen
Wirtschaft beruhten, dessen ungeachtet habe sich Deutschland ent-
schlossen, die endgültigen Vorschläge zu machen, weil es für
die Vorbereitung sei, wenn es an die Stelle der unbegrenzten
Verpflichtungen des Vertrages von Versailles begrenzte Verbind-
lichkeiten setzen könne.

Paris, 1. März. (Tel.) „Havas“ meldet aus London: Die
deutsche Regierung habe heute vormittag die Darlegungen der deutschen
Denkschriften, die außerdem den Text der von den deutschen Sachver-
ständigen ausgearbeiteten Gegenanschläge vorlegte. Dr. Simons
hatte die Zahlung von 50 Milliarden Goldmark zum gegen-
über dem Kurs an. Hieraus sind, wie die deutsche Delegation be-
reits 20 Milliarden in Form von Rückzahlungen ge-
worden. Deutschland will den Mehrbetrag, also 30 Milliarden,
in Raten zahlen unter der Bedingung, daß eine internationale
Anleihe ausgeben wird und daß nach fünf Jahren ein Finanz-
vertrag abgeschlossen wird. Lloyd George erklärte, daß diese
Anleihe von einer vollständigen Verkennung der
Lage beruhten, und daß, falls der Inhalt der Vorschläge im ein-
zelnen von Dr. Simons herüber abgegebenen Erklärungen ent-
halten die Vorschläge weder eine Prüfung, noch eine Er-
örterung verdienen. Die Alliierten werden heute nachmittag
zusammentreten und zweifellos morgen ihre Antwort der
deutschen Delegation bekanntgeben. Lloyd George empfahl den
Sachverständigen der Alliierten, die militärischen Sachverständigen
sowie auch die mit einbezogenen, sich in ihren Hotels bereit zu
machen, um der Aufforderung des Vorsitzenden der Konferenz sofort
teilnehmen zu können.

Die Entente gegen die deutschen Vorschläge

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Nach den hier vorliegenden
Angaben verwerfen die englischen Blätter einstimmig
die deutschen Vorschläge als lächerlich, obwohl der Wortlaut des
deutschen Angebots in London nicht bekannt geworden ist. Die
„Daily News“ beurteilt die Lage also nach dem Verhandlungsbericht.
Die „Daily News“ erwarten am heutigen Tage ein Ultimatum. Die
deutsche Presse lehnt die Vorschläge mit einem Tone des
Unvernehmens über die Haltung Deutschlands ebenfalls strikte ab. Auch
die französische Presse lehnt einstimmig die deutschen Gegen-
anschläge als unannehmbar und undiskutierbar ab, zum Teil in
den stärksten Worten. Dem Londoner Korrespondenten des
„Daily News“ zufolge stellt man sich den weiteren Fortgang der Kon-
ferenz auf englischer Seite so vor, daß Donnerstag eine befristete
Sitzung an die deutschen Delegierten gestellt wird, wie sie sich
von den Alliierten bestimmt formulierten Zahlungsforde-
rungen stellen würden. Gleichzeitig würden die heute zu beschließen-
den Beschlüsse mitgeteilt werden. Bei diesem Gange der Kon-
ferenz an dem außerordentlichen Ernst der Lage nicht zu zweifeln,
gerade auf englischer Seite die Erkenntnis stark ist, daß das
Geschehen der Konferenz nicht nur für Deutschland ein Unglück be-

Die deutschen Gegenanschläge unannehmbar

Paris, 2. März. (Tel.) Der Sonderberichterstatter von
„Havas“ meldet, das Hauptergebnis der Nachmittagsitzung der
alliierten Vertreter war der einstimmige Beschluß, keine
weiteren Darlegungen der Deutschen über ihre Gegenanschläge an-
zunehmen, die einstimmig als unannehmbar und sogar als
indiskutabel erachtet worden seien. Infolgedessen hätten die
alliierten Delegierten beschlossen, über den deutschen Plan nicht
weiter zu beraten. Vorher früh 10 Uhr werden die militärischen
und juristischen Sachverständigen zusammentreten. Der juristische
Berater des französischen Außenministeriums Fromageot wird
abends in London einreisen. „Journal“ meldet aus Brüssel, der
Chef des belgischen Generalstabes General Magline wurde
einstimmig von den belgischen Delegierten nach London berufen.

London, 2. März. (Tel.) „Reuter“ erfährt aus französischen
Kreisen, daß folgende Sanktionen auferlegt werden sollen, falls
Deutschland die Forderungen der Alliierten zurückweist: Erhebung
einer 50prozentigen Abgabe auf deutsche nach den alliierten Ländern
eingeführte Ware, Errichtung einer Zollschranke, die das Innere
des Reiches wirtschaftlich vom übrigen Deutschland trennt, Besetzung der
deutschen Kohlenhäfen auf dem rechten Rheinufer und schließlich als
letztes Mittel die Beschlagnahme der deutschen Zölle.

London, 1. März. (Tel.) „Reuter“ meldet amtlich: Die All-
iierte Konferenz beschloß heute nachmittag, die juristischen und mili-
tärischen Ratgeber morgen um Rat zu fragen mit dem Ziele, die
deutsche Delegation am Donnerstag von den Maßnahmen in
Kenntnis zu setzen, die die Alliierten zu treffen sich vorgenommen
haben. Die Sachverständigen treten morgen früh 10 Uhr zusammen,
die alliierten Delegationen versammeln sich am Mittwoch, um den
Bericht der Sachverständigen entgegenzunehmen und sich über eine
entschiedene Antwort auf die deutschen Gegenanschläge schlüssig zu
werden.

Die Berliner Presse zu den Gegenanschlägen

Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Von den Berliner Blättern
haben sich verhältnismäßig erst wenige zu den deutschen Gegenan-
schlägen und zu der Aufnahme, die ihnen in London bereitet wurde,
äußert. Soweit die Berliner Presse die Londoner Vorgänge kom-
mentiert, betont sie mit absoluter Einmütigkeit, daß die Alliierten
durchaus keinen Grund haben, die deutschen Gegenanschläge ent-
schieden zurückzuweisen. Der „Vorwärts“ schreibt, daß die Alliierten
über Nacht eine gerechte und sachliche Würdigung des deutschen
Gegenangebots vornehmen könnten, ist ausgeschlossen. Lehnen sie
es in der Gesamtheit und mit derselben Schroffheit schon heute ab,
wie der englische Premierminister bereits in seiner Erwiderung auf
die Simonsrede getan hat, dann geben sie damit den Beweis, daß
sie eben nicht gewillt sind, das Problem der Reparation nüchtern zu
behandeln, sondern daß sie vielmehr entschlossen sind, ihren Willen
mit Gewalt durchzusetzen. Daß der gordische Knoten der Wieder-
gutmachung mit dem Schwerte zu lösen sei, wird wohl drüben kein
vernünftiger Mensch glauben. — Das „Berliner Tageblatt“
weist u. a. darauf hin, daß der Unterschied zwischen den Pariser
Beschlüssen und den deutschen Gegenanschlägen genau betrachtet
verhältnismäßig gering ist und bezeichnet das deutsche Angebot als
außerordentlich weitgehend. — Die meisten Zeitungen mahnen
gegenüber allen Drohungen ruhig Blut zu bewahren. So schreibt
der „Tag“: Das deutsche Volk verkennt seine Lage nicht, sondern
überblickt sie mit klaren Augen. Es hat die Illusion, die der Wilson-
rummel erzeugt hat, verloren. Die trüben Erfahrungen mit dem,
was die Alliierten unter Recht und Menschlichkeit verstehen, sind
nicht mehr auszulöschen, dem deutschen Volke bleibt nur die Waffe
des Rechts und des Wilsonsprogramms übrig. Mit diesem muß es
seine Existenz in London wie überall verteidigen und wir sind der
festen Zuversicht, daß es uns trotz allem gelingen wird, uns wieder
den Weg in eine neue schönere Zeit zu bahnen. — Die „Deutsche
Tageszeitung“ erklärt es für einen schweren Fehler, daß man die
Pariser Beschlüsse den deutschen Vorschlägen gegenüber gelegt
habe, denn indem man sich auf die imaginäre Ziffer statt auf eine
Bewertung der wirklichen Schäden stützt, habe man die in Paris ver-
übte Verletzung des Versailles Vertrages anerkannt.

Für eilige Leser

Deutschland bietet der Entente eine Gesamtentschädigungssumme von
50 Milliarden Goldmark an, wovon 20 Milliarden auf die bisherigen
Leistungen kommen.

Lloyd George lehnte die deutschen Gegenanschläge ab; ebenso die
englische und französische Presse.

Der Völkerverbund hat auf die Volksabstimmung in Wien endgültig
verzichtet.

Von polnischer Seite wird berichtet, daß der Gedanke eines baltischen
Bundes mit Polen erhebliche Fortschritte gemacht habe.

Die Aufrührerbewegung in Petersburg soll sich ausdehnen.
Der König von Montenegro ist gestorben.

Der Inhalt der deutschen Gegenanschläge

Eine Entschädigung von 50 Milliarden abzüglich der bisherigen
Leistungen

Die vom deutschen Reichsaussenminister Simons am Dien-
stag auf der Londoner Konferenz vorgelegten deutschen
Gegenanschläge lauten folgendermaßen: 1. März 1921.

Die Pariser Beschlüsse der Alliierten vom 29. Januar
1921 sind, wie in den überreichten Denkschriften ausgeführt wird,
wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar. Deutsch-
land ist jedoch bereit, bei seinen Gegenanschlägen bis an die
Grenze der Möglichkeit zu gehen, die sich bieten würde,
wenn seine Leistungsfähigkeit sich in Zukunft wesentlich bessern wird.
In dieser Hoffnung hält die deutsche Regierung die Aufstellung eines

Zahlungsplanes auf folgender Grundlage

für möglich:

A. Der Zeitwert der von alliierter Seite geforderten
42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen Rück-
diskontierung der Annuitäten mit acht Prozent jährlich

etwas über 50 Milliarden Goldmark.

Eine ähnliche Ziffer ist auch in Äußerungen der alliierten Presse
wiederholt genannt worden. Auf diese rund 50 Milliarden Goldmark
sind die gesamten bisherigen Leistungen Deutschlands auf
Grund des Friedensvertrages, soweit sie auf Reparationskonto gutzu-
schreiben sind, in Anrechnung zu bringen. Ein geringerer
Abzug für die Vorleistungen würde auch Gesamtzahlungen bedingen,
die über das hinausgehen, was als zukünftige deutsche Leistungs-
fähigkeit verständigerweise erwartet werden kann. Es wäre zweck-
mäßig, wenn eine besondere gemischte Sachver-
ständigenkommission den genauen Wert der Vorleistungen
halbmöglichst feststellen würde. Durch den Abzug des Wertes der
Vorleistungen von dem oben angegebenen Zeitwert der in den
Pariser Beschlüssen geforderten Annuitäten ergibt sich der Gesamt-
betrag der von Deutschland noch zu leistenden Zahlungen. Dieser
Betrag soll halbmöglichst im Wege internationaler
Anleihen beschafft werden. Da es jedoch nicht möglich sein
wird, den gesamten Betrag oder auch nur den größeren Teil des-
selben in nächster Zukunft durch eine einheitliche internationale An-
leihe anzuführen, wird zunächst eine Teilmobilisierung
anzustreben sein. Zu diesem Zweck schlägt Deutschland vor, eine
Anleihe in möglichst großem Umfang, etwa bis zu
8 Milliarden Goldmark, auszugeben, die möglichst auf allen inter-
nationalen Finanzplätzen zur Zeichnung gelangt und in allen
Emissionsländern von Steuern jeder Art befreit sein soll. Der
Zinssfuß der Anleihe soll möglichst niedrig gehalten werden. Die
Zilgung mit 1 bis 1½ Prozent nach 5 Jahren einsehen.

Annuität von je einer Milliarde Goldmark.

Diese Annuitäten werden in erster Linie durch Sachleistungen
gedeckt werden. Hierfür soll nach Möglichkeit der freie Verkehr
zwischen deutschen Lieferanten und alliierter Besteller eingeführt
werden. Deutschland erklärt ferner erneut seine Bereitwilligkeit,
durch Arbeit bei dem Wiederaufbau der zerstörten
Gebiete mitzuwirken. Auch diese Leistungen sind auf die Annui-
täten zu verrechnen. Der Betrag der deutschen Reparationsschuld,
der nicht lediglich durch internationale Anleihen oder anderweitig
gedeckt wird, wird mit fünf Prozent verzinst. Gegen diese
Zinsen kommen bis zum 1. Mai 1926 die obengenannten Annui-
täten von je einer Milliarde Goldmark in Anrechnung. Der
Zinsbetrag, der hier noch etwa ungedeckt bleibt, wird am 1. Mai
1926 ohne Berechnung aus Zinseszins der Kapitalschuld zugeschlagen.
Die weiteren Abmachungen über die Finanzierung der Rest-
schuld Deutschlands, insbesondere auch über die Zilgung, die nicht
vor dem 1. Mai 1926 beginnen soll, bleiben vorbehalten.

B. Es wird angenommen, daß die in den Pariser Beschlüssen
vorgesehene 12prozentige Abgabe von der deutschen Ausfuhr
eine Beteiligung der Alliierten an einer in Zukunft zu erwartenden
Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands bezweckt. Der
Grundgedanke einer Beteiligung der Alliierten an
einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands wird
anerkannt. Dieser Gedanke hat jedoch schon dadurch weitgehende
Berücksichtigung gefunden, daß die vorstehenden Vorschläge sich nicht
auf die jetzige Leistungsfähigkeit Deutschlands gründen, sondern eine
vernünftige Einschätzung der Zukunft in Rechnung
stellen.

C. Alle noch nicht erfüllten finanziellen und
Lieferungsverpflichtungen Deutschlands aus Teil 8
Abschnitt 1 nebst Anlagen und Teil 9 des Vertrages von
Versailles sind als abgegolten anzusehen. Das gleiche gilt
von der Herausgabe des Erlöses für zerstörtes Kriegsgerät (Art. 169)
und von der sich aus Teil 10 ergebenden Verpflichtung Deutschlands,
die Liquidation und Zurückhaltung des in den alliierten
Ländern befindlichen deutschen Privatvermögens zu
dulden. Unberührt bleibt die Verpflichtung Deutschlands zur
Restitution aus Artikel 288a. Es besteht Einverständnis darüber,
daß die Voraussetzungen des Artikels 491 des Vertrages von Ver-
sailles als eingetreten gelten, sobald der gesamte zu A festgesetzte
Betrag gezahlt ist. Voraussetzung für die vorstehenden Vor-
schläge ist:

a) daß die Abstimmlung in Oberschlesien zu Gunsten
Deutschlands ausfällt und demnach Oberschlesien bei Deutsch-
land verbleiben wird;

b) daß die Hemmungen des Weltwirtschaftsver-
kehrs beseitigt und die wirtschaftliche Freiheit und Gleich-
berechtigung durchgeführt wird.

Zusammentritt des deutschen Kabinetts

Bs. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinet wird heute nachmittags im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammentreten, um sich mit den Berichten aus London zu beschäftigen, und fast alle Fraktionen haben für die Abendstunden noch Sitzungen einberufen, auf deren Tagesordnung in erster Reihe die Londoner Konferenz steht.

Der deutsche Reichstag unter dem Eindruck der Londoner Verhandlungen

Bs. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.)

Die Londoner Ereignisse werfen ihre Schatten auch auf die heutigen Reichstagsverhandlungen.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung mit einer Ansprache, in der er ausführlich in einer anderen Hauptstadt Europas fallen heute und morgen Entscheidungen, die von unabsehbaren Folgen für unser Land und unseren Erdteil sein können. Der Reichstag ist im gegenwärtigen Augenblick noch nicht in der Lage, dazu Stellung zu nehmen. Die Regierung kann in dieser Stunde Mitteilungen über die Ihnen bekannten hinaus noch nicht geben, und unter dem Druck der großen Ereignisse, der auf uns lastet, treten wir vorläufig in die Erledigung der festgesetzten Tagesordnung ein, immer in der Hoffnung, daß die kommenden Ereignisse unsere Arbeit nicht zunichte machen.

Auf der Tagesordnung steht dann zunächst die Vorlage betr. die Abänderung der Post-, Fernsprech- und Telegraphengebühren, die nach einer Geschäftsordnungsdebatte an einen Sonderausschuss überwiesen wird. Dann wendet sich das Haus der zweiten Beratung des Entwurfes des Gesetzes zur Entlastung der Gerichte zu, zu dem verschiedene Anträge vorliegen.

Bs. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Dem „Verf. Tagebl.“ zufolge wird in den deutschen Haushaltsplan für 1921 ein Betrag von über 26 Milliarden Mark für die Ausführung des Friedensvertrages eingestellt werden müssen. Davon entfallen auf die Kosten des Besatzungsheeres allein über sieben Milliarden Mark. Die Kosten für die Lieferung von lebenden Tieren an die Entente wird mit drei Milliarden veranschlagt. Die Wiederherstellung der durch Kohle, Steinkohle und Eisen verheerten Gebiete werden mit 8 1/2 Milliarden Mark in Ansatz gebracht.

Die neuen deutschen Postgebühren

Dem Reichstag ist der neue Gesetzentwurf über die deutschen Postgebühren vorgelegt worden, nachdem der Reichstag ihn durchberaten hatte. Gegenüber dem schon veröffentlichten Entwurf ist an keiner Stelle eine Veränderung, stellenweise auch eine Erhöhung der Gebühren eingetreten. Die Postkarte soll ausschließlich Karton 40 Pfenning, mit Karton 45 Pfenning kosten, der Brief bis 20 Gramm 60 Pfenning, bis 100 Gramm 1 Mark, darüber 1,50 Mark. Die Drucksache hat 15 Pfenning Mindestlohn bis 50 Gramm, dann 30, 60, 80 Pfenning usw. Ganz gewaltig werden die Pakettarife gesteigert, um das Doppelte und mehr. Gegenüber dem Friedensstande sind die Gebühren bei den schweren Paketen bis zum 18fachen erhöht. Die Vorklässe und Einwendungen der Sachverständigen des Reichstages hat der Reichstag fast gänzlich berücksichtigt. Im allgemeinen baut sich der Entwurf auf rein finanziellen Erwägungen auf.

Polen und der baltische Staatenbund

*** Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.)** Der polnische Gesandte in Riga, Kamieniecki, der soeben von Riga, wo er Polen bei der Konferenz der Randstaaten vertreten hat, zurückgekehrt ist, erklärte in einem Interview dem Berichterstatter der „Racjonalista“, daß der Gedanke des Zusammengehens der baltischen Staaten in allen gemeinsamen Fragen einmütig durch die Vertreter Lettlands, Estlands, Finnlands und Litauens angenommen wurde. Die Initiative zu einer Generalkonferenz dieser Staaten wurde Polen anvertraut. Der Präsident der estnischen Konstante erklärte während der Konferenz, daß er sich die Union der baltischen Staaten ohne Mitwirkung und Mitgliedschaft Polens nicht vorstellen kann.

Die Volksabstimmung in Wilna aufgegeben

Paris, 2. März. (Priv.-Tel.) Der Völkerbund hat endgültig auf die Volksabstimmung in Wilna verzichtet, da sich die Vertreter Polens und Litauens gleichermassen der Durchführung widersetzen. Der Völkerbund fordert die Vertreter der beiden Völker zu neuen Vorschlägen auf, damit die Sache endlich zur Regelung gelange.

Die Bigger Verhandlungen

*** Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.)** Finanzminister Stecowski ist gestern von den Friedensverhandlungen in Riga nach Warschau zurückgekehrt und wird in den nächsten Tagen nach Paris reisen.

Norwegisch-litauische Handelsbeziehungen

*** Kowno, 1. März.** Die „Lit. Tel. A.“ meldet: Aus Christiania ist der Generalsekretär des norwegischen Ministeriums für Handel und Gewerbe, Johannessen, hier eingetroffen, um mit der litauischen Regierung Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Entlassung der Arbeiterschaft der Vulkan-Werke

*** Stettin, 2. März. (Tel.)** Die Verhandlungen, die am Montag und Dienstag unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten und in Anwesenheit des Oberpräsidenten als Kommissar des Reichsarbeitsministeriums sowie des Polizeipräsidenten zwischen der Vertretung und dem Betriebsrat der Vulkan-Werke unter Einwirkung der beteiligten Organisationsstellen stattfanden, führten nicht zur Verständigung. Die Vertretung vertritt den Standpunkt, daß für die Wiedereinstellung sämtlicher Personen, die sich Verhaftung, Bedrohung und Gewalttatigkeiten gegen die arbeitswilligen Kameraden zuschulden kommen ließen, schon im Interesse der arbeitswilligen Arbeiterschaft nicht zugunehmen werden kann. Die Vertreter der Arbeiterschaft verlangten dagegen zunächst die Wiedereinstellung aller Arbeiter, und sie wollen die Entlassung der bezeichneten Personen erst von der Prüfung der von der Vertretung festgestellten Tatsachen abhängig machen. In einer Bekanntmachung spricht die Direktion der Vulkan-Werke nunmehr die Entlassung der gesamten Arbeiterschaft aus.

Die Arbeiterschaft der Flensburger Werft ausgesperrt

*** Flensburg, 1. März. (Tel.)** Wie gestern gemeldet, hatten die Werftarbeiter der Flensburger Schiffswerft beschlossen, einen 12000-Tonnen-Dampfer, der den Namen „Tirpitz“ erhalten sollte, nicht vom Stapel zu lassen. Da ein Vermittlungsvorschlag ergebnislos verfiel, sperrte die Direktion der Werft die gesamte Arbeiterschaft, etwa 2000 Mann, aus. Staatssekretär a. D. v. Tirpitz, der mit Stimmes und dem andern Persönlichkeiten auf der Werft erschien, taufte das Schiff auf seinen Namen. Ein Stapellauf erfolgte indes nicht.

Der polnische Eisenbahnerstreik

*** Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.)** Der Sympathiestreik, der anfänglich der Militarisierung der polnischen Eisenbahnen als Generalstreik proklamiert wurde und gestern ausbrochen ist, hat nur wenige Anhänger gefunden. Das allgemeine Arbeitsbild hat sich in keiner Weise geändert. Gasanstalt, Wasserwerk usw. haben die Arbeit nicht niedergelegt und die Züge verkehren ohne Störung und ganz planmäßig. Durch die Warschauer Radiostation wurde ein Radiotelegramm des Moskauer Sowjets an die Streikenden aufgegeben; die Warschauer Presse sowie die öffentliche Meinung sind durch dieses Streikmitleiden in die inneren Angelegenheiten Polens sehr aufgeklärt und leben darin einen Vorstoß seitens Sowjetrußlands gegen den Rigaer Präliminarfrieden.

Der König von Montenegro

*** Antibes, 1. März. (Tel.) (Savas.)** Der König von Montenegro ist gestorben. Die Königin von Italien, seine Tochter und der König wurden telegraphisch verständigt. Sie werden zu den Beerdigungsfeierlichkeiten erwartet.

Zweckverband der Kriegsbeschädigten des Memelgebiets

Am 25. Februar fand, wie schon kurz gemeldet, im Viktoriahotel zu Memel eine Versammlung Kriegsbeschädigter statt. Ueber die Veranlassung geht uns nach folgender Bericht zu:

Der große Saal war dicht gefüllt, denn weit mehr als 200 Personen — Damen und Herren — hatten sich eingefunden. Man berichtigte, daß diese Versammlung nur durch eine einmalige, wenige Tage vorher erfolgte Anzeige im „Memeler Dampfboot“ einberufen war, daß viele die weite und kostspielige Reise von Schmalleningken, Wischni etc. zu unternehmen nicht in der Lage waren, andere durch berufliche Tätigkeit oder sonstige Interessen gehindert waren, zu erscheinen, so begreift man das rege Interesse für diese Angelegenheit, das auch die Behörden durch Entsendung ihrer Vertreter bewiesen hatten. Gutsbesitzer Schulz aus Schäferel-Rauseden eröffnete die Versammlung mit Dankesworten an die erschienenen Interessenten und Behörden und erteilte dem Architekten Reuter das Wort zu einem Vortrage über Zweck und Ziel der heutigen Versammlung. Der Redner legte dar, daß nunmehr nach Ablauf eines Jahres nach Beisehung des Memellandes in der Kriegsbeschädigtenangelegenheit trotz gepflogener Verhandlungen so gut wie nichts erreicht sei. Die gelieferten Baumaterialien (z. B. Zement, Kalk, Holz etc.) verrotten, die unvollendeten Bauten verwittern, Menschen mühen sich in Räumen hausen, die für Tiere unwürdig und gesundheitsgefährlich befunden wären. Dieser Zustand ist unhaltbar geworden und es müsse etwas in dieser Angelegenheit geschehen.

Landesdirektor Mahies entgegnete unter anderem, daß das Landesdirektorium das beschlagene Holz, seinerzeit von der preussischen Regierung den Beschädigten überwiesene Bauholz lediglich darum zu anderen Zwecken verbraucht habe, um es vor dem Verderben zu bewahren. Es habe neues Bauholz zugewiesen und in den Etat 1 1/2 Millionen zur Vollendung der angefangenen Bauten eingestellt. Dieses Geld solle zunächst als zinsfreies Darlehen gegeben werden. Falls in den beginnenden Verhandlungen Deutschland sich zur Erstattung der Kriegsschäden verpflichtet, solle das Darlehen fallen, andernfalls müßte es mit 5 v. H. amortisiert werden. Vorausgesetzt, daß die finanziellen Mittel es gestatten, würde das Landesdirektorium den Wiederaufbau allmählich zu Ende zu führen suchen.

Gutsbesitzer Schulz dankte Herrn Mahies für seine zurecht erweckenden Mitteilungen; die Kriegsbeschädigten wären bereits verzweifelt, weil sie annehmen müßten, daß wohl in der ganzen Welt die Kriegsschäden repariert würden, nur im Memelgebiet nicht. Er eröffnete die Aussprache, und nun hörte man, wie alle Mühe und Anstrengung des Einzelnen umsonst gewesen ist, wieviel Bauwerte verloren gegangen sind und wie niemand etwas zu erreichen vermocht hat. „Einigkeit macht stark“ — darum schritt die Versammlung zur Bildung eines Zweckverbandes der Kriegsbeschädigten. Als Vorsitzender wurde einstimmig Gutsbesitzer Schulz, Schäferel-Rauseden, Post Mohitschen, gewählt. Als Beisitzer wurden für die Kreise Memel und Venedrug je ein Vertrauensmann, für den meistebeschädigten Kreis Poegen zwei Vertrauensleute bestimmt. Als solche gingen aus der Wahl hervor: Kaufmann Suhn in Wischni und Mühlenbesitzer Naujoks-Kallunten, Post Coadjuten, für Poegen; Landwirt Purwin in Wischni, Post Verhülsen, für Venedrug; und für Memel Lehrer Buttgerit in Glibitschen-Peter, Post Nimmerst. Als Sachverständigenbeiträge wurde die Firma Nigdorf & Reuter zugezogen. Unter Zustimmung eines Betrages von 20 Mk. zeichneten sich die Erschienenen in die ausstehenden Mitgliederlisten ein, obwohl die Zeit vorgerückt war und die Zugabefahrt manchen zur Eile mahnte.

Es ist selbstverständlich, daß der Vorstand nur die Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes vertreten kann; wer nicht Mitglied ist, kann eben nicht Wahrnehmung seiner Interessen erwarten. In der darauffolgenden Vorstandssitzung wurde beschlossen, alle Interessen der Mitglieder energisch zu vertreten, nicht bloß den Gebäudeschaden, sondern ebenso den Sachschaden, so daß auch der Arbeiter und Auslandsdeutsche zu seinem Rechte kommen soll. Um den finanziell Schwachgestellten den Beitritt zu ermöglichen, wurde der Beitrag für diese auch bedeutend ermäßigt und ihren Kräften entsprechend bemessen. Der Vorstand soll durch Hinzuzugewählung eines Mitgliedes aus Arbeiterkreisen erweitert werden, so daß er in seiner Zusammenfassung eine Vertretung aller Berufsgruppen darstellt. Alle Erwerbskreise leiden Not, sowohl der Groß- und Kleingewerbe, der Handel und das Gewerbe, wie der Arbeiter, der kein unbedingt notwendiges Eigentum nicht ergänzen kann, wenn sein Kriegsschaden ihm vorenthalten wird. Der Vorstand denkt nicht daran, sein Heil in ergebnisloser Opposition zu suchen, sondern will der Landesregierung in jeder Weise mit Rat und Tat beistehen, ihr die Notlage seiner Mitglieder wirksam vor Augen führen, energisch Mittel und Wege suchen helfen, ihr zu helfen und so zum allgemeinen Wohle der Mitglieder und des Memellandes beitragen helfen. Er ist sich wohl bewußt, daß seiner eine gewaltige Arbeitslast harret; denn nicht in zehn- bis zwölfsähriger Arbeit soll der Wiederaufbau vor sich gehen, sondern möglichst in zwei bis drei Jahren muß es unbedingt geschehen, sollen nicht gar zu große Werte verloren gehen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, daß auch alle Kriegsbeschädigten dem Zweckverbande beitreten, was durch Einzeichnung in die Mitgliederlisten und Beitragszahlung bei den Vertrauensleuten geschehen kann. Wenn all die Taufende hinter ihrem Vorhange stehen, hat der Verband Stoßkraft und Wirkung.

Englischer Truppentransport nach Oberschlesien

*** Berlin, 2. März. (Tel.)** Der Abtransport der englischen Truppen, die für Oberschlesien bestimmt sind, hat heute begonnen. Die Truppen werden in 14 Sonderzügen über Frankfurt, Erfurt und Weimar nach Oppeln befördert. Wie aus ein Privotelegramm aus Warschau meldet, äußert man in polnischen Regierungskreisen die Hoffnung, daß die Entente Polen gleichfalls ein Mandat zum Einmarsch erteilen werde.

Der sächsische Landtag für Beseitigung des Religionsunterrichts

*** Dresden, 2. März. (Priv.-Tel.)** Der sächsische Landtag nahm den Antrag, die sächsische Regierung zu beauftragen, bei der Reichsregierung die geschliche Beseitigung des Religionsunterrichtes aus der Volksschule zu beantragen, mit 48 gegen 44 Stimmen an.

Das englisch-japanische Abkommen

*** London, 2. März. (Tel.)** Sir R. Hall fragte im Unterhaus, ob die Bedingungen des Vertragsabkommens zwischen England und Japan bei einem Konflikt, der zwischen Japan und Amerika entstehen könnte, die Möglichkeit einer Unterdrückung Japans ausschließen und ob Siderarbeiten in diesem Punkte der amerikanischen Regierung im Zusammenhang mit den von den Vereinigten Staaten geplanten Schiffbauprogramme gegeben worden seien. Kellaher erwiderte, die Beziehungen zwischen England und Japan wurden so geordnet, daß England nicht in einen Krieg mit Amerika verwickelt werde. Den Vereinigten Staaten wurde keinerlei amtliche Mitteilung darüber gemacht. Es bestehe aber kein Grund an der Annahme, daß die verantwortlichen Beamten in den Vereinigten Staaten irgend einen Zweifel über die klare Lage haben.

Die Aufstandsbewegung in Räterußland

Aufbruch in Petersburg

*** Kopenhagen, 2. März. (Tel.)** „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors: Die Zeitung „Sundhedsbladet“ veröffentlicht nachmittags folgendes Extrablatt: Von verschiedenen Nachrichten beim finnischen Generalstab eingelaufenen Nachrichten sind bekanntlich die Meldungen, die früher über Rival eintrafen und von einem Aufbruch in Petersburg berichten. Diese und Matrofen schließen sich zusammen und kämpfen gegen die der Militärschule, die die Stütze der Sowjetregierung „Berlingske Tidende“ meldet weiter aus Helsingfors, daß Garnison von Petersburg Waffen unter die Anführer verteilte, aber im übrigen neutral verhalte. Die Matrofen von Kronschlossen sich den Anführern an. Basili Nitrow und mehrere Stadtviertel befinden sich in den Händen der Anführer.

*** Riga, 2. März. (Priv.-Tel.)** Heute und gestern sind Nachrichten aus Moskau nicht eingetroffen. Die Rigaer Zeitungen melden aus Helsingfors, daß am dem Sperling bei Moskau die Führer des Streikkomitees erschossen wurden. Die „Lit. Tel. A.“ verbreitet einen Moskauer Funkbericht über Arbeiterorganisationen, die den Streik unterstützen, als bezeichnet und mit schweren Strafen bedroht. Aus Riga wird gemeldet: Das Bild, das man von den jüngsten Unruhen in Petersburg erhält, erinnert an die studentischen Demonstrationen dem Zarenregime, die mit Rufen niedergebungen wurden. Bewegung ist dadurch entstanden, daß infolge des Mangels Heizmaterial alle Fabriken schließen mußten und die Mittelkationen verkürzt wurden. Auch eine antisemitische Bewegung in dieser Bewegung. Die Petersburger Kommunisten lehnen Verhöhnung der Arbeiterschaft die Protraktion erhöhen. Wenn die jetzigen Unruhen beigelegt werden, so wird der Sozialismus doch niemals imstande sein, das Transportwesen und die Nahrungsversorgung zu regeln. Der Führer der Sozialistische Tschernow ist aus Prag in Rival eingetroffen.

Neues vom Tage

Raffinierte Schwindler

Bs. Berlin, 2. März. (Priv.-Tel.) Laut „B. Z.“ wurden in galizische Kaufleute, die von einer Bank in Galizien beauftragt worden waren, drei Millionen Rubel nach Berlin zu bringen am Schlesischen Bahnhof von zwei Männern empfangen, von denen einer als Kriminalbeamter legitimiert. Die beiden Kaufleute wurden in ein Auto gezwungen, dann begann die Fahrt durch die wogende Wälder, wobei verschiedene Postkassenbros halt gemacht wurde. Der beiden Berliner ging immer hinein, während der andere den Kaufleuten vor der Tür wartete. Bei einem dieser Halte verließen die beiden Kaufleute das Auto, in dem sie die letzten dem Gelde zurückließen. Diese Gelegenheit benutzte der zweite um mit dem Auto davonzufahren. Die beiden Galizier merkten erst, daß sie geschwindlern in die Hände gefallen waren, machten Anzeige bei der Polizei. Die beiden Schwindler, Schloffer und ein Kaufmann, wurden bereits festgenommen, bei dem einen 600 000 Mark beschlagnahmt, in die die beiden Banknoten bereits umgewandelt waren.

Wild-West im Satz

In dem einsamen Forsthaus „Dambahaus“ in Talle in wurde die Frau des Förstlers von einem Rinde entbunden. Die Thale herbeigekehrte Besamme sollte die Nacht über im Forsthaus bleiben. Trotz allen Juredeus bestand sie aber darauf, die Nacht zurückzugeben und erbat sich die Begleitung des Förstlers. Förster legte beim Fortgang seiner Frau einen geladenen Revolver ins Bett. Kaum hatte der Förster und die Besamme das Haus verlassen, stand vor dem Forsthaus der Försterin ein Mann im schwarzen Mantel und verlangte das im Hause befindliche Geld. Försterin machte sich nun daran, die Schwärze zu öffnen. Der Mann riß nach dem Revolver und schoß den Förster nieder. Er war tot. Am nächsten Morgen kam in aller Frühe die Besamme, um nach der Försterin zu erkundigen. Sie mußte in der Küche den brechenden ihren eheinen Mann erkennen. Die Besamme wurde verhaftet, da sie der Mittäterschaft drinaend verdächtig war.

Denisch-englische Eheschließungen im Rheinland

*** London, 2. März. (Tel.)** In Unterhause wurde auf Anfrage mitgeteilt, die Zahl der britischen Offiziere und Soldaten rheinischen Okkupationsgebiet, die mit deutschen Frauen verheiratet seien, betrage bis zum 31. Dezember 1920 etwa 112 000.

Verhafteter englischer Handelsdampfer

*** Hamburg, 2. März. (Tel.)** Im Hamburger Segelhafen liegt der englische Handelsdampfer „Orange River“ eine Ladung. An Bord steht ein 10,5 cm-Geschütz, dessen Wirt auf die Stadt gerichtet ist. Dies ist der dritte Fall eines besetzten Handelsdampfes, wie solche auch aus anderen Häfen schon häufig gemeldet sind.

Mord in Riga

Ein furchtbarer Mord hat sich Sonntag früh um 8 Uhr in ereignet. Der Anbeter des Petersburger Bankhauses Grube, B. & Co., Herr Gustav Reboe, wohnhaft Ecke der Nikolaj-Romanowstraße in einem möblierten Zimmer, ist ermordet worden. Er scheint, von zwei Personen, die um die angegebene Stunde in sein Zimmer begeben hatten. Man fand Herrn Reboe ermordet mit einer Drahtschlinge um den Hals. Der Ermordete erlag jedoch, daß er noch der Ermordung in den Draht umgehängt worden war. Nebenfalls haben die Verdächtigen auf die Selbstmord vorübergehen wollen. Der Ermordete hatte den Kopf auf einem Wappenstein verbracht, von dem er erst am frühen Morgen heimgekehrt war. Die Leiche trug noch den Frackanzug.

Ende des Münchener Hofbräuhauses?

Das Münchener Hofbräuhaus ist in Gefahr. Seit einiger durchschwimmen bedrohliche Gerüchte von einer bevorstehenden Fusion des Hofbräuhauses mit der Pilsener Brauerei die Luft. Betriebsrat des Hofbräuhauses wird zugunehmen, daß Fusionabschließungen im Gange seien, ohne daß hierfür die Gründe vorhanden wären, denn das Hofbräuhaus habe in vergangenen Jahre sehr günstig abgeblüht. Im Voranschauung Hofbräuhauses für 1920 haben den Einnahmen von 5 145 330 Mk. gegen von 4 770 700 Mk. gegenüber. Die Reineinnahme betrug nur 374 820 Mk. Der bayerische Landtag will sich demnächst mit Münchener Hofbräuhausfrage eingehend beschäftigen.

Verhaftung von Warschauer Großhändlern

*** Warschau, 2. März. (Poln. Pressedienst.)** Die polnische Regierung hat gegen die weitere Ausbreitung der Spekulation und des Kettenhandels energische Maßnahmen ergreifen lassen. Gestern wurden 17 Großspekulanten, die verschiedenen Wirtschaftsklassen angehören, verhaftet.

Ein belgischer Skandal

Das Mitglied der Brüsseler Medizinischen Akademie, Dr. Ghebarat der belgischen Regierung, wurde verhaftet, weil er sich gehandelt hat, daß er in zahlreichen Fällen zu hohen Geldsummen Verurteilungen ärztliche Zeugnisse ausgestellt hat, auf Grund derer entweder in Freiheit gesetzt wurden oder Erleichterungen bei der Verurteilung ihrer Strafe erlangten. Die gesellschaftliche Stellung Verhafteten und sein bisher tadelloser Ruf erhöhen den Skandal in Belgien das größte Aufsehen erregt.

Bilson ein alter Mann

*** Washington, 27. Februar.** Bilson besuchte vor kurzem Büros des Weissen Hauses, in denen die Beamten arbeiten. Er ist jetzt ein alter Mann geworden. Die noch vor kurzem rechte Figur ist jetzt gebeugt. Den Weg zu den Büros hin und zurück eine Strecke von 400 bis 500 Metern, mußte er mit Hilfe eines Stuhles zurücklegen. Der Präsident ließ sich mit den Beamten Stuhles fotografieren und präsierte dann einem Komitee die Sitzung dauerte eineinhalb Stunden. Wie weiter gemeldet, kennt der Kongress gegenüber dem alternden Manne keine Gnade und bekämpft ihn noch in den letzten Tagen seiner Herrschaft in beispielloser Weise.

Völkervereinigung in Barcelona

Barcelona, 2. März. (Tel.) Der Völkervereinigung hat eine Konferenz nach Barcelona berufen, um die in der Völkervereinigung vorgesehene allgemeine Verkehrs- und Transitfreiheit der Vermittlung zuzuführen.

Griechenland gegen die Revision des Vertrages von Sevres

Athens, 1. März. (Tel.) „Neuter“ meldet aus Athen: Die griechische Nationalversammlung nahm eine Entschließung an, die dem Vizepräsidenten K. Logothetopoulos nachdrücklich übermittelte.

Amerika und die Abrüstungskonferenz

Washington, 2. März. (Tel.) (Neuter.) Der Senat hat einstimmig das Amendement zum Marineetat angenommen, das den Vizepräsidenten ersucht, eine Konferenz Englands, Japans und der Vereinigten Staaten zur Prüfung der Frage der Abrüstung zu einberufen.

Kurze Nachrichten

Der neue preussische Landtag ist auf den 7. März einberufen. Der Entwurf des lettischen Zollgesetzes wurde vom Finanz- und Budgetkommissionen dahin abgeändert, dass an den Zolleinkünften in Lettland eingeführte Waren vom Zoll befreit werden können.

Letzte Provinzpoff

Das Eisunglück bei Marienburg

Marienburg, 2. März. (Privat-Tel.) In dem bereits gemeldeten schweren Unglücksfall an der Schleuse bei Schönau ist noch nachzutragen, dass nicht sechs, sondern nur vier Kinder ums Leben gekommen sind. Trotz des Lawenters vermochte sich eine größere Anzahl Kinder auf dem schon brüchigen Eis zu retten.

M. Dönschaken, 1. März. (Feuer.) In dem Stallgebäude des Bauers Meins hier brach Feuer aus, welches so schnell um sich griff, dass das Gebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern verbrannt wurde.

Lokales

Memel, den 3. März 1921.

[Augusta Viktoria-Schule.] Am 1. und 2. März wurden unter dem Vorsitz des Studiendirektors Professor Orłowski die dreijährigen Osterprüfungen abgehalten. Der Lehramtsprüfung unterzogen sich folgende 11 Damen, die sämtlich die Prüfung bestanden.

[Fernsprechverkehr Memel-Danzig.] In Sachen der Verbesserung des Fernsprechverkehrs Memel-Danzig wird in den Nachrichten der Handelskammer Memel mitgeteilt: Alle beteiligten Verwaltungen erkennen ohne weiteres den unzureichenden Zustand der Fernsprechmittel auf der Strecke Königsberg-Danzig an.

[Der kleine Grenzverkehr mit Deutschland.] Auf demselben wurde laut Verfügung des Regierungspräsidenten in Danzig vom 15. Februar die landespolizeiliche Anordnung vom 18. Januar, betreffs Verbot der Einfuhr von zollfreien Fleischportionen im Grenzverkehr aufgehoben.

[Dem Vorstand des Goethe-Bundes] gehört außer den gestern genannten Damen und Herren noch Buchhändler Schmidt (Neubuku) an. Dr. Goldstein hatte zur Gründungsversammlung ein Telegramm geschickt, das lautet: „Unter Ausdruck tiefsten Bedauerns, nicht an Veranstaltung teilzunehmen, sendet herzlichste Glückwünsche zur Gründung Memeler Goethe-Bundes.“

[Der Zellulosefabrik als Landmarke.] Eine Bekanntmachung der Handelskammer besagt: Auf dem Industriegebiet der Zellulosefabrik in Memel ist ein neuer feinerer Schornstein errichtet, der von See aus gut sichtbar ist und bei Anfeuerung nach dem Hafen Memel als Landmarke dienen kann.

[Versicherungstempel im Memelgebiet.] Um die bestehenden Unklarheiten betreffend Besteuerung von Versicherungsverträgen im Memelgebiet zu beheben, hatte die Handelskammer Memel in einer Anfrage an das Hauptzollamt um Aufklärung gebeten mit folgendem Ergebnis: „Für die in Frage kommenden Versicherungen kommen §§ 97 bis 107 des Reichsstempelgesetzes vom 3. 7. 06/26, 7. 18 Tariffstelle 12 und §§ 208 bis 222 der Ausführungsbestimmungen zu genanntem Gesetz in Betracht.“

[Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat Februar d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende Grundstückverkäufe im hiesigen Stadtbezirk erfolgt: Memel: 1. Ankerstr. 7 von Ertter Heinrich nicht hier an Kaufmann Anna Steschulat hier für 11000 Mk. und ein Altenteil im Werte von 2400 Mk. jährlich.

[Der Ruderclub „Neptun“] macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, dass die nächste Monatsversammlung umfänglich nicht am Freitag, den 11. März, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, sondern bereits diesen Freitag, den 4. März stattfinden wird.

Standesamt der Stadt Memel

vom 2. März 1921.

Aufgeboren: Zimmerer Ernst Fritz Rubert von hier mit Else Käthe Wolowski von Schmelz.

Geboren: Zwei Söhne: dem Arbeiter Wilhelm Rausch von hier. Eine Tochter: dem Kaufmann Franz Friedrich Max Satuth von hier; dem Fuhrhalter Heinrich Otto Steinberger von Schmelz. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Rentierin Augusta Schwedersky, geb. Joh, 78 Jahre alt, von hier; Arbeiterin Martha Auguste Gedamszil, geb. Eckert, 61 Jahre alt, von Bommelsvitte; Moses Leib Scher, 18 Jahre alt, von Dorbiann, Litauen.

Handel und Schifffahrt

Berliner Bote.

Berlin, 2. März. (Tel.)

Die ungünstige Aufnahme der deutschen Gegenanschläge in London veranlasste Käufer in ausländischen Devisen, die sich schon im Vormittagsverkehr teurer hatten und an der Börse unter Schwankungen gleichfalls feste Haltung zeigten.

Russ-Devisen

Table with columns for date (1. März, 2. März) and various exchange rates for Russian currencies like Ruble, Dollar, and Gold.

Telegraphische Ausablungen

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, Berlin, Stockholm), date, and exchange rates.

Markkurse im Ausland: Holland 4.82, Zürich 9.60, Kopenhagen 9.20, Stockholm 7.15 (Privat-Tel.)

Vom Berliner Schlachtwiechmarkt. Berlin, 2. März. (Privat-Tel.) Mit Ausnahme von Schweinen war der heutige Schlachtwiechmarkt auf dem Zentralviehhof außerordentlich schwach besucht.

Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 2. März. (Tel.) Am Produktmarkt fehlte es im Hinblick auf die gespannten politischen Verhältnisse an jeßlicher Unternehmungslust.

Von den Viehmärkten. Zufuhren und Preisgestaltung bleiben, gegenüber den Vormärkten, ziemlich unverändert.

Table showing prices for various types of livestock (cows, pigs, sheep) in different regions.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingelommen

Table with columns for ship name, captain, tonnage, origin, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, destination, and agent.

Am 2. März: 12 Uhr am Begehrstand 0.40 m. - Wind: SW, Stärke 3. - Strom: aus. Bei vorübergehendem Begehrstand und ruhiger See zu lässiger Triebgang in der Baalenslinie 5.8 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 3. März: Ziemlich trübe, zeitweise Regen und mild bei teilweise frischen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 2. März: Morgens 6 Uhr: + 3.0 Grad Celsius, 9 Uhr: + 3.2, mittags 12 Uhr: + 3.2, nachmittags 3 Uhr: + 3.7, 6 Uhr abends: + 3.2.

Witterungsüberblick vom Mittwoch, den 2. März, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen westlichen bis südwestlichen Winden dauerte gestern in unserm Bezirk das milde, vorwiegend trübe Wetter stellenweise mit leichten Regenfällen fort. Auch im übrigen Deutschland war es heute früh bei schwachen südwestlichen Winden fortgesetzt mild, meist trocken und ziemlich trübe.

Bei schwachen westlichen bis südwestlichen Winden dauerte gestern in unserm Bezirk das milde, vorwiegend trübe Wetter stellenweise mit leichten Regenfällen fort.

Table with columns for observation station, weather, temperature, wind, and remarks.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 2. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luitprud: Hochdruckgebiet 775 Südwesteuropa, 772 Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 737 Nordfandinavien.

Table with columns for station, barometer, wind, temperature, and remarks.

Anzeigen

Es hat Gott dem Herrn gefallen unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante und Cousine
Frau Auguste Schwedersky
 im vollendeten 78. Lebensjahre zu sich zu rufen.
 Dieses zeigen schmerz- erfüllt an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Giederfreunde. Heute 7 1/2 Uhr vollständiges Erbsuchen erb.

Liedertafel. Heute Extravaganz 8 Uhr

Städt. Schauspielhaus Memel.
 Donnerstag, 7 1/2 Uhr: 7. Kammerpielabend. **Neubert.** Zum 1. Male. **Liebe,** eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu dieser Vorstellung nicht gestattet.
 Freitag, 7 1/2 Uhr: 22. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Zum 2. Male. **Liebe,** eine Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans. Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu dieser Vorstellung nicht gestattet.
 Sonnabend, 7 1/2 Uhr: 8. geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.
 Sonntag, 7 1/2 Uhr: Zum dritten Male **Zeitlich Gebert.** Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann.
 Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11-1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4-5 Uhr.

General-Versammlung der Vieh-Vericherung Freitag, den 4. d. Mts., nachm. 8 Uhr, im Schlachthof-Restaurant. Bericht über das Geschäftsjahr 1920. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.
 Der Vorstand.

Ruderverein Neptun. Monatsversammlung am 11. März, statt 4. März.

Freibank Memel. Freitag, d. 4. März 1921, 8 Uhr vorm.

Verkauf von Fleisch. Memel, den 2. März 1921. Die Schlachthofverwaltung.

Nachlaß-Auktion! Wegen Verkleinerung werde ich Freitag, den 4. cr., nachm. 1 Uhr, **Bückerstr. 17** 1 Nähmaschine, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Schneidbrett, 1 Toilette, Tische, Stühle, 1 Gemälde, 1 Bratpfanne, 1 Apparat, 1 bis 11. Wirtschaftsjahren verbleibend.
Johann Becholdt, Sunterstr. 9.

Zwangsvollstreckung. Sonnabend, d. 5. März, vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt in Memel 1 Herrenanzug, 2 Paar Socken, Herrenschuhe, Güte, Mägen, Strümpfe, Jacken, Westen, 2 Hüte mit Ketten. Im Anschluß daran
freiwillig 1 Herrenpaletot, 1 dunkl. Anzug, 1 Toppe, eine Krawatte, 1 weiße Weste, 1 Anorak, Damenkleid, Herren- u. Damenhüte, Kragen und Manichetten u. dergl. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Müller, Gerichtsvollzieher.

1 Str. Milch täglich zu haben. Anr. 4-5 Hügelstraße 2.
 Sonst aus eigener Metzgerei empfiehlt
Preißer, Weißstraße 37.
 Kleiderchränke, Vertikals, Bettgestelle, Tische, Zwickel, Stühle bietet preiswert an
4. Limant, Hohe Str. 14.

Tapeten, schöne, moderne Muster in großer Auswahl
Franz Jacobeit, Tel. 413 Sibauerstr. 24. Man verlange Musterbuch!

Werkzeuge empfiehlt aus neu eingetroffenen Sendungen in größter Auswahl
Oscar Braun, Inh. Franz Hopp, Friedrich Wilhelm-Str. 44.

Stadt Karten.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Hanna** mit dem Kaufmann Herrn **Max Gronau** z. Zt. Memel, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Lehrer Lauruschkat und Frau.
 Memel, den 2. März 1921.
Hanna Lauruschkat,
Max Gronau
 Verlobte.

Die Geburt eines strammen Mädels zeigen hocherfreut an
Carl Klan u. Frau Meta, geb. Sollenheit.

Blaue Diele.
 Das Riesen-März-Programm
 allabendlich 8³⁰
Hans von Linden
Eva Stürmer
Ilse Geffen
Sophie Köster
Max Quaritsch
Adolf Wollner
 Am Flügel: Meyer.
Täglich 5 Uhr-Tee
Weine u. Speisen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Achtung! **Voranzeige.** **Sonnabend, d. 5. März** in Klein Lauerlaufen: **Großer Maskenball ohne Kostümzwang,** jedoch Maskenzwang.
Franz Danull.

Bäcker-Einkaufs-Genossenschaft. **General-Versammlung** am Donnerstag, den 3. März, abends 6 Uhr, im Hotel „Preussischer Hof“. In einer wichtigen Besprechung werden sämtliche Mitglieder dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Mit Eis „Jacoba“ ging an Ordre **1 Faß Schmieröl 210 kg gez. R. S. 10603** ein. Der Inhaber des girierten Originalfontoffementes wird gebeten, die Sendung gegen Vorzeigung desselben in Empfang zu nehmen.
Eduard Krause, Börse, Telefon 3 und 123.

Achtung! Landleute! Ich übernehme Dachschindelarbeit mit eigenem u. geliefertem Material zum billigsten Konkurrenzlofen Preise.
Schindelmeister Behr Lurie, Schmeltz, Mühlenstraße 12.

Damenhüte werden bremt und sauber umgeformt. Bitte in spätestens 3-4 Wochen zurück.
Lulise Schmälting, Eberstraße 14.

Zum Massieren, Elektrisieren, Schröpfen, Bühneraugenschneiden usw. empfiehlt sich in und außer dem Hause
Albert Spangehl, ärztl. gepr. Heilgehilfe u. Massieur, Hohe Straße 15.
 Damen sep. Eingang

Achtung! **Achtung!** **1 Pfd. Bonbon 8 Mk.** Für Wiederverkäufer Sonderpreise.
Bonbonkonditorei W. Tappe, Memel-Dommelswite 163, in der Nähe der Eis. Baare.

Werkzeuge empfiehlt aus neu eingetroffenen Sendungen in größter Auswahl
Oscar Braun, Inh. Franz Hopp, Friedrich Wilhelm-Str. 44.

Apollo-Lichtspiele.
 Heute zum letzten Male. Anfang 4 Uhr:
Fünzigtausend-Mark-Prämienfilm:
Der Totenkopf
 erster Teil, Sensations-Schauspiel, 5 Akte.
 Jeder Besucher dieses Films wird aufgefordert, nachdem er den ersten Teil gesehen hat, die Handlung weiter auszudenken, und so den Inhalt zu dem zweiten Teil zu schaffen, welcher nach der besten vom Publikum eingereichten Idee hergestellt wird. Der Einsender des besten Werkes erhält eine Prämie von fünfzehntausend Mark. Außerdem sind weitere Preise von sechstausend bis einhundert Mark ausgesetzt, insgesamt 126 Preise von zusammen fünfzigtausend Mark.
Baccarat,
 Schauspiel, 6 Akte, spannende Spielklubtragödie.
Künstler-Konzert.

Urania-Lichtspiele.
 Heute zum letzten Male. Anfang 5 Uhr
Drei grosse Schlager:
Die Höllenmaschine,
 sensationelles Erlebnis des Meisterdetektivs **Harry Hill,** 5 Akte, mit **Marga Lind** und **Vally Arnheim.**
Das brennende Trapez
 Original Italienisches Zirkusdrama, 4 Akte
 spannende Attraktionen.
James Morres,
 Kriminalfall, 4 Akte, aus dem Leben des bekannten Einbrecherkönigs.

Günstige Gelegenheit!
 Zum Einbauen von einigen bestellten **Grabinschriften** auf dem **Friedhof in Memel** sende ich Anfang Mai oder Juni einen **Spezial-Schriftgraveur** nach dort. Herrschaften, die die Gelegenheit benutzen und sauber gearbeitete neue Inschriften in vorhandene alte Denkmäler (Zusatzinschriften) für verhältnismäßig billigen Preis einbauen lassen wollen, bitte ich um baldigste Meldung.
Arthur Eckart
 Granitwerke
 Grabdenkmäler Bildhauerei
Königsberg i. Pr., Landhofmeisterstr. No. 5/6.

Leberlad **Leberapretur** **Benzinschwärze** **Zran** frisch eingetroffen.
F. Glogau, Sattlerei, Neue Straße 7.
Reparaturen an Geschirren und Polsterarbeiten werden in und außer dem Hause bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
Offertiere billigst
Saathafer und Saaterbsen.
J. Moors, Sibauerstr. 17.
Zwei neue Betten verkauft **Thomuschat,** Thomastr. Nr. 2. Dasselbst ein Trauring zu verkaufen.

Kammer-Licht-Spiele
 vom 1.-3. März 1921:
Kim Kip Kop
Die Bezwingen des Todes.
 Amerikan. Grossfilm.
 5, 7 1/2 (Beiprogramm), 5, 7 1/2.

Memeler Künstler-Abonnements-Konzerte
 Winter 1920/21.
 Am Sonntag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhauses
VI. Abonnements-Konzert
Klingler-Quartett:
Karl Klingler **Fridolin Klingler**
Richard Heber **Max Baläser.**
 Karten zu Mk. 10.—, 6,50, 5.— und 3,50 einschl. Steuer in Robert Schmidts Buchhandlung.

Deutsche Ostmesse
Königsberg i. Pr.
18. bis 18. März 1921
Grösster Handelsmarkt des Ostens
WEIT ÜBER 1000 AUSSTELLER
 Zum 1. Male auf dem neuen über 60 000 qm grossen Ausstellungsgebiete am Kaiser Wilhelm-Damm
Beste Einkaufsgelegenheit!
Ostpreussische Kulturwoche
13. bis 18. März
Oper, Schauspiel, Konzertmusik, Literatur, Kunst und Wissenschaft.
 Prospekte nebst Vergünstigungsschein für den Messbesuch und Bestellschein für alle Veranstaltungen sind sofort beim Messamt Königsberg i. Pr. zu beantragen. Verkauf von Messabzeichen u. Katalogen nur an der Tageskasse! Für Inhaber von Vergünstigungsscheinen ermässigte Preise. Vermittlung guter Privatwohnungen durch den Wohnungsnachweis des Messamts nur auf dem Hauptbahnhof Königsberg Pr., Wartesaal 2. Klasse.

Sohlleder **Gelegenheitskauf.**
 Säften, Fischöhlen, Abfälle sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, auch für Private, zu billigsten Tagespreisen stets vorrätig.
Feiwellowitz, Fleischbänkenstr. 3.
Rasier-Klingen schleist **M. Schubert,** Polangen-Edelhofgartenstr.
Blauer Anzug, moderner Paletot, Chaiselonguedecke, rote Plüschdecke, silberne Damen-Armbanduhr billig zu verkaufen bei **Welz,** Ferdinandstraße 9, Hof rechts.
Achtung! Herrenschuhe besohlen 42,50, Damenschuhe 32,50. Nur Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

WALDECK
 „HERB“ und „SS“ (Saar-Sekt) ist der NEUE DEUTSCHE QUALITÄTS-SEKT!
WALDECK & Co., ELTVILLE a. Rh.
 Verkauf durch den Weinhandel.
 Vertreter für das Memelgebiet: **OTTO SUDERMANN, MEEL.**

Relationsbuch u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für P-Stil und Vollwertschrift Carl Aug. Seitzied, für das Anzeigen-Rubrik-Verzeichnis Robert Kubert, sämtlich in Memel. (Wieland)

Beilage des Memeler Dampfboots

52. 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Donnerstag den 3. März 1921

Die Marken des Danziger Freistaates

Im dem riesig angeschwollenen Strom neuer Briefmarken, der sich im Laufe der Zeit ergiebt und den auch der kräftigste Arm der hiesigen Postverwaltung nicht mehr zu bewältigen vermag, hat auch der deutsche Reichspostminister die Danziger Marken in seine Liste aufgenommen. Wie geschäftig man sich um diese Marken bemüht, ist nicht zu bezweifeln, denn die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte.

Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte.

Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte.

Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte.

Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte.

Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte. Die Danziger Marken sind ein wertvolles Stück Danziger Postgeschichte.

eben Danzig, erkennen. Eine solche Marke wäre in der Tat mehr wert, als ein profanes Postwertzeichen, sie wäre die Verkörperung von Danzigs eigenartiger Schönheit in aller Welt. Und auch für das Sammleralbum würde sie wohl noch eine begehrtere Zier sein, als die Krone. Indessen, was nicht ist, kann noch werden, und wir zweifeln nicht daran, daß bei den zu erwartenden neuen Ausgaben unsere Postverwaltung sich diese dankbare Materie nicht entgehen lassen wird.

Aus Obenstehendem könnte man unseres Erachtens auch in Memel manches lernen. Wir haben bisher erst zwei Markenreihen ausgegeben und es wird sicherlich die Nachfrage nach Memelmarken allmählich nachlassen, wenn dies nicht schon bereits der Fall ist. Eine hübsche neue Serie — wir denken an das Memeler Wappen und Ansichten von Memel und dem Memelland — würde zwar erhebliche Kosten verursachen, aber der angewandte Betrag würde mehrfach einkommen und den Landesfinanzen sehr gut tun. Daneben könnte an die Ausgabe von Dienstmarken für die Behörden gedacht werden, die ganz gewiß von Sammlern ebenso gesucht würden.

Memelgau und Nachbarn

Schl. Königsberg, 1. März. [Die wenig günstigen finanziellen Verhältnisse der Palaestra Albertina, die namentlich durch den Krieg und seine wirtschaftlichen Nachwirkungen hervorgerufen worden sind und den Verein Palaestra Albertina, der bekanntlich aus Anregung und mit Unterstützung des früheren Rekonstruktionrates Dr. Lang begründet wurde mit dem Zweck, die körperliche Ausbildung der Studierenden an der Albertina zu fördern, fast ein ganzes Jahr vor die Frage der Liquidation stellte, sind nunmehr durch die weitestgehenden Unterstüßungen des Staates erfreulicherweise beseitigt worden. Für die in dem Palaestra-Gebäude untergebrachten Seminare der Universität hatte der Kultusminister bisher jährlich nur 55 000 Mk. an Mitteln bereitgestellt, jetzt sind diese um 125 000 Mark erhöht worden. Eine weitere Förderung der Zwecke der Palaestra, insbesondere auch für den Sportplatz, ist dem Verein vom Kultusminister Gänzlich bei seiner letzten Anwesenheit hierherlich zugesagt worden. Das große Schwimmbad der Palaestra, das wegen der hohen Kohlenpreise und der hohen Löhne seit Jahr und Tag hat geschlossen werden müssen, wird nun verstanden, den Studierenden und den Schwimmvereinen sowie dem großen Publikum wieder zugänglich zu machen. Trotz der Abtrennung Danzigs will man mit der dortigen Hochschule in enger Verbindung bleiben. Die Dualespeisung der Studierenden ist sehr willkommen aufgenommen worden. An dem täglichen Mittagstisch für 2 Mk. beteiligen sich rund 400 Studierende. Auf Anregung des Landeshauptmanns v. Brünneke wurde beschlossen, versuchsweise eine Nahrungsmittelverkaufsstelle für Studierende (Verkauf von Brot und Fett), wozu Landwirte der Provinz die Lieferung von Fleisch zu billigen Preisen zugesagt haben, zu eröffnen.

Neue Chronik

Der Verlag des „Königsberger Anzeigers“ gibt bekannt, daß er sich aus wirtschaftlichen Gründen genötigt sieht, das Erscheinen der Zeitung am 28. Februar einzustellen. — Die „Königsberger Zeitung“ gibt zum erstenmal eine neue Sportbeilage „Nichtdeutsche Blätter für Reisesportler“ heraus, die als Nachfolger der vor dem Kriege erschienenen „Nichtdeutschen Sport- und Turnzeitung“ gedacht ist.

Die frühere Ordensbrauerei in Marienburg, die im Jahre 1910 abbrannte und nicht wieder erbaut worden ist, sondern deren Restgebäude von der Brauerei „Englisch Brannen“ in Gdingen als Lagerraum benutzt wurden, ist von dem Besitzer Markt für 250 000 Mark an die Stadt verkauft worden. Auf dem Terrain soll eine deutsche Waldkaserne errichtet werden, der ein der Neuzeit entsprechendes Warmbad angegliedert werden soll, an dem es in Marienburg vollständig fehlt.

Vom lettischen Ackerbauministerium wurden vier Förster ihrer Ämter entzogen und dem Gericht übergeben. Von ihnen befindet sich Jeanot Umanis 155 490 Rbl., Leo Num 18 643 Rbl., Eugen Neuvort 99 335 Rbl. und Heinrich Soepke 16 171 Rbl. 70 Kop. Staatsgelder unterschlagen zu haben.

Nach einer stürmischen Sitzung des Rigaer Stadtrates lesen das Stadthaupt Friedrichberg und die Leiter der Finanzabteilung, Sadowitsch, der Arbeitsabteilung, Plotnikoff, und der Versorgungsabteilung, Schumacher, ihre Ämter nieder.

Der Fahrpreis der Rigaer Straßenbahn wird vom 1. März auf 2 Rbl. 50 Kop. erhöht. Der Fahrpreis von 9—11 Uhr abends bleibt der bisherige, 3 Rbl. Schüler und Militär zahlen am Tage 1,25, am Abend 1,50.

„Hoppegarten und Karlshorst“, entgegnete Ulrich lakonisch. „Das ist schon mehr. Bringen Sie ein Pferd mit?“ „Vollbluttrappen Almanzor.“

„Beinahe alles“, sagte der Direktor. Dann hob er warnend den Finger: „Nehmen Sie sich übrigens in acht; der Hund ist auf den Mann dreifert.“

Pluto war aufgestanden und vor den Gast hingetreten. Er rief den mächtigen Rachen auf und stieß einen dumpfen Laut aus, aber Ulrich ließ sich nicht irre machen, sondern schob ganz gelassen seine Hand zwischen die Zähne der Bestie, die auch keineswegs zuschnappte, sondern nur mit dem Schweif wedelte. Morelli war baff.

„Ich glaube, Sie haben sogar Courage, Herr Westen — natürlich über den Durchschnit, denn ich will Sie keineswegs kränken. Haben Sie den Rappen zur Hand, daß wir gleich eine Probe machen können? Ich weiß nicht, ob in meinem eigenen Stall — Mister Stevens hat natürlich sein Schulpferd in Sicherheit gebracht — der Schuft!“

Ulrich zuckte die Schultern. „Ich bin soeben angekommen, Herr Direktor, und habe das Tier in der Stadt untergestellt; es könnte allerdings geholt werden, wenn Sie mir nicht glauben.“

Da legte Judica sich ins Mittel. „Der Hund hat an Sie geglaubt, Herr Westen, ich für meine Person tue es auch. Sie können meine Schimmelstute Fatme benutzen, das Pferd geht auch unter dem Herrnsattel.“

Zum erstenmal sahen die beiden einander in die Augen; es war ein seltsamer tiefer Blick, der dem schlauen Direktor nicht entging. Die schneidige Reiterfigur des Bewerbers hatte ihm sofort gefallen, und wenn Judicas Gaumen nicht im Wege standen, die Mister Stevens das Leben schwer gemacht hatten, so war er schon halb und halb entschlossen.

„Gut, Herrschaften“, sagte er, „dann kommen Sie mit in die Manege. Die Fatme ist ein Racker, und wenn Sie mit ihr fertig werden, Herr Westen, dann ist das Geschäft gemacht.“ Er ging voraus und die anderen folgten. Auf dem kurzen Wege dämpfte Ulrich die Stimme:

„Ich danke Ihnen, Fräulein Stephany — aber darf ich nur dem Hunde danken?“

Und sie entgegnete ebenso: „Ach Gott, das Vieh! Ohne meine Gegenwart wäre es Ihnen vielleicht an die Kehle gefahren. Nein, Herr Westen, ich sehe dem Menschen in die Augen.“

Die Manege war leer, denn es ging schon auf Mittag, und die gewöhnlichen Übungen hatten ihr Ende erreicht. Morelli ließ die Stute nebst einem Herrnsattel herbeibringen und sagte trocken:

Handel

Handelskammer Memel

Das in den Nachrichten der Handelskammer veröffentlichte Protokoll über die 1. ordentliche Vollversammlung am 15. Februar 1921 besagt: Nach Erledigung von Punkt 1 der Tagesordnung: Erstattung des Geschäftsberichts und Bericht über die Tarifverhandlungen in Romno, erstatteten die Vorstehenden der bei der Handelskammer geführten Kassenauschüsse und der von ihr verwalteten Stiftungen Bericht, legten Rechnung ab und baten um Entlastung. Diese wurde erteilt.

Der Beitrag des Viegeamts an die S. R. wird auf 1000 Mk., der Beitrag der Eisbrecherei an die S. R. auf 2000 Mk. festgesetzt.

Zur Errichtung einer Bibliothek führt die Protokollseite 1000 Mk., das Viegeamt 2500 Mk., die Eisbrecherei 2500 Mk. an die Handelskammer ab. Mit dem im Voranschlag vorgesehenen Beitrag der Handelskammer von 5000 Mk. stehen somit insgesamt 11 000 Mk. für die Bibliothek zur Verfügung.

Der Entwurf eines Haushaltsplans für das Jahr 1921 wurde angenommen.

Der Beitrag zur kaufmännischen Fortbildungsschule für das Jahr 1921 wurde auf 2000 Mk. erhöht unter der Bedingung, daß ein weiterer Vertreter der Handelskammer in das Kuratorium der Fortbildungsschule berufen werde. Gemäß dem Antrag Fall wird auch die Frage einer Pflicht-Abkürzungsprüfung für kaufmännische Lehrlinge erörtert werden.

Gemäß dem Antrag Fahn soll die Stellungnahme zum Anlauf eines städtischen Eisbrechers verschoben werden bis zur Klärung der Vorfrage, welches Hafenprojekt endgültig zur Ausführung festgelegt wird.

Ueber die Aufhebung der Großhandels-erlaubnis, welche die Kommission des Staatsrates grundsätzlich beschlossen hat, lagen die Eingaben des Magistrats, des Großhändlerverbandes und des Kolonialwarenhandlervereins vor, in welchen Bedenken gegen die teilweise Aufhebung erhoben wurden. Einverständnis bestand darüber, daß die Wucherverordnung und das Gesetz über den Kettenhandel aufzuheben sei, und daß die handelsgerichtliche einetragene Firmen ohne weiteres Großhandel zu betreiben berechtigt sein sollen. Die Frage der Handels-erlaubnis und der dadurch bezweckten steuerlichen Heranziehung der nur vorübergehend sich aufhaltenden Handelstreibenden wird erneut geprüft werden.

Die Eingabe der Kleinhändler in Ruß wegen Beeinträchtigung durch den wilden Handel auf dem Markt ist mit Ausfahrungen des Amtsvorstehers angelehnt worden. Die diesbezüglichen Anträge des Detailistenvereins über den Hausierhandel werden dem Landesdirektorium weitergeleitet.

Eine lebhafte Debatte entzandte sich über die Inzuchtstufen der Einfuhr von Kautschuk-Veranlagung. Eine Mietsteuer wurde von der Handelskammer grundsätzlich abgelehnt. Die diesbezügliche Entscheidung der Handelskammer ist inzwischen durch die Tageszeitungen veröffentlicht worden.

* Zum Abschluß der Nachreise berichten lettische Blätter, daß die Preise für Flach auf 75 Pfund Sterling pro Tonne gefallen sind. In Riga haben sich mehr als 2000 Tonnen der Regierung gehörigen Flaches angehäuft. In England befinden sich in den Niederlagen bis 4000 Tonnen unverkaufter Flach. Für dieses Jahr läßt sich in ganz Lettland eine weitere Produktion von 6—7000 Schiffsfund Flach erwarten. Im vorigen Jahr sei der rechte Moment für den Verkauf von Flach verabreimt worden; damals konnten 330—350 Pf. Sterling pro Tonne, vor kurzer Zeit jedoch, noch 150 Pfund erzielt werden. Der Verkauf des in London lagernden, nun entwerteten Flaches hatte die Metal and Chemical Bank übernommen.

* Der Stinneskongress in Lettland. In einer in Riga abgehaltenen Versammlung, in der die deutschen Abgeordneten der lettischen Konsultante Vorträge über die politische Lage hielten, sprach Abgeordneter Rechtsanwalt Magnus über wirtschaftspolitische Fragen. Er verbreitete sich, nach dem Bericht der „Rigaischen Rundschau“, vor allem über das im Vordergrund der Finanzierungspläne stehende sogenannte Fortschrittliche Projekt, das von der National Metal and Chemical Bank aussteht. Dieser englischen Finanzgruppe habe sich der bekannte deutsche Finanzmann Hugo Stinnes angeschlossen, der jetzt mit 50 v. H. an dem Angebot der englischen Gruppen beteiligt ist. Das Projekt zerfällt in vier Kontrakte, den Goldkontrakt, Flachkontrakt, den Revolvingkredit und die Emissionsbank. Die Rechtsanwalt Magnus weiterhin mittelst, nehmen die Mitglieder der Partei eine ablehnende Haltung gegenüber dem Projekt der National-Bank ein, weil es geeignet ist, die lettischen Wälder völlig zu vernichten, den einheimischen Handel zu ruinieren und sowohl den Import- wie den Exporthandel zu monopolisieren.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

Veröffentlichung Nachdruck verboten

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Nehmen Sie nicht an, daß ich Sie nicht sehe“, sagte Morelli. „Ich sehe Sie mitten in der Saison, was Tüchtiges ist gar nicht zu haben, Sie wissen, Fräulein Judica, daß ich kein Rabob bin. Sagen Sie mir, ob Sie nicht zweimal hinausgeschmeißt.“

„Ich weiß nicht, Herr Westen, wie Sie es gewohnt sind — jeder Reiter sattelt sein Pferd anders. Also bitte: später besorgt das natürlich der Stallknecht.“

Ulrich durchschaute die Finte und lächelte ein wenig. Der misstrauische Italiener wollte nur wissen, wie sich jener benahm, und Ulrich trat daher vorsichtig an das schöne Tier heran, das ihn etwas scheu von der Seite betrachtete. Sofort war Judica neben ihm. Sie reichte dem Pferd ein Stück Zucker, hauchte ihm die in Mästern und sagte leise:

„Fatme ist ein bißchen eiglig, aber sonst ganz brav. So ist es recht — Vorsicht beim Auflegen des Sattels!“

Das ging alles ganz gut, und als Ulrich plötzlich, ohne die Steigbügel zu berühren, oben saß, klatschte Morelli leise in die Hände.

„Bravo, bravo! Ich glaube, wir werden einig.“

Und nun begann die hohe Schule, jener große Tanz, der das Entzücken aller Reiter bildet, aber von der Manege nur wenig gewirkt wird. Ulrich hatte das Schreitreiten aus Liebhaberei erlernt und seinem Almanzor die Kunst beigebracht, aber hier hatte er ein Tier unter sich, das jeder leisen Andeutung folgte, obwohl die Musik fehlte und daher die Hilfe den Takt ersetzen mußte. In Anbetracht dieser Schwierigkeit verließ alles vortrefflich und ging schon dem Ende entgegen, als plötzlich ein Zwischenfall eintrat.

Luis Sanchez kam in die Manege. Er war in Begleitung seiner beiden Varen, die an sich ganz harmlos waren, und nicht selten in Freiheit vorgeführt wurden.

Aber die Schimmelstute hatte eine arge Abneigung gegen die zottigen Gesellen, und sie brach bei ihrem Anblick mit einem Satz aus, der manchen grüßten Reiter aus dem Sattel gebracht hätte. Ulrich blieb im Sitz. Seine Vorsicht rettete ihn, denn er ritt ein fremdes Pferd und befand sich in unbekannter Umgebung — er hatte den Schluß keine Sekunde lang vernachlässigt.

Judica aber schrie laut auf. Sie warf sich ohne Besinnen den beiden Beuten entgegen, packte sie am Halsband und zerrte daran wie eine Verzweifelte; es sah fast komisch aus, und Luis sagte gelassen: „Ich glaube, Judica, denen bringst du nichts mehr bei; sie sind alt und dumm, aber vom Fleck kriegst du sie auch nicht.“

Sie fauchte ihn zornig an: „Das war Absicht von dir, du —!“

Er beachtete sie garnicht, sondern betrachtete nur den fremden Reiter, der inzwischen die Stute zur Vernunft gebracht hatte.

„Ist das Mister Stevens Nachfolger?“

„Er wird es werden!“

„Und auf deiner Fatme?“

(Fortsetzung folgt.)

Kohlen, Koks, Briketts, Schmiedehohlen, Anthracit

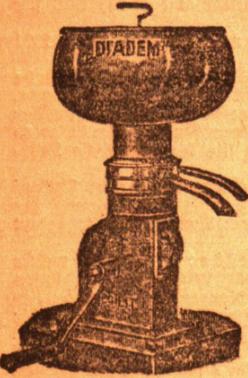
In prima Qualität offerieren zur prompten Lieferung

Joh. Busenitz Nacht.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der neue Separator „Diadem“

an beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte Memel.



40 u. 50 Str. Stundenleistung ohne Krommeltrieb, 60, 100, u. 150 Str. Stundenleistung, mit Tellereinsatz, erstklassige, deutsche Präzisionsarbeit, allerbeste Material, größte Entnahmungs-schärfe, viele Tausende zur größten Zufriedenheit der Besitzer in Österreich ge-liefert, viele Anerkennungs-schreiben.

Buttermaschinen

in Eichen- und Buchenholz, in zahlreichen Ausführungen, bis zu den größten Leistungen. Mustermaschinen können bei unterm d. vorst. Bestrennung, der Fa. Ruffmann & Co., Sibenauerstr. 33 be-sichtigt werden. Ersten Referenten wird jede Maschine unter bestimm-ten Bedingungen zur Probe geliefert.

Witt & Svendsen,

Fabrik u. Großhandlung landwirtsch. Maschinen
Königsberg i. Pr. 12,
Welfendamm 29/30. Telefon 6001/6002.

Wir offerieren
ca. 30 000 Stk. Pa. Feurechen mit Ausfuhr
ca. 400 Str. Vittoriaerbsen
ca. 100 „ Pa. Schlef. Blaumohn
ca. 300 „ Supinen
ca. 1000 „ la bosn. Walnüsse.

Kieblbeck & Passek,

Frankenstein i. Schl.,
Obst- und Getreidegroßhandel.

Benzin Auto-Oel

am beste Qualität zu mäßigen Preisen.
Dexling, Tiffit, Stifstr. 16, Gde Fabrikstr.
Auto-Vermietung.
Tel. 816.

Technische Oele und Fette

für Seifen oder ähnliche Fabrikationen sowie Knochenleim, Knochenmehl u. Fleischnmehl

:: liefert preiswert ::
Fettwerk Königsberg G. m. b. H.,
Königsberg i. Pr., Alweider Allee 113/115
Telephon Nr. 275 und 5925.

Kapitalkräftiger Kaufmann sucht hier am Ort ein rentables

Geschäftsgrundstück

gleich welcher Branche sofort zu kaufen. Götterstr. Friedrich-Wilhelm- oder Marktstraße bevorzugt. Bedingung freierwerb. Wohnung. Offerten unter 152 an die Exped. d. Blattes.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich sofort meine sehr gut gehende

Gastwirtschaft

mit ca. 20 Morgen Land, totem und lebendem Inventar übercomplett. Anzahlung 100 000 Mk. Offert unter Nr. 125 an die Expedition dieses Blattes.

Grundstück,

28 Morgen, guter Boden, genügend Wiesen, 2 km von Preußhals, mit komplettem lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen. Besitzer M. Skwirblles, Vempen bei Preußhals.

50000 Mark auf gute Hypothek gesucht. Offerten unter No. 145 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Briefmarken,

franz. neue u. alte 3 Mk., jeden Posten kauft. Offerten mit Preis und Anzahl unter 165 an die Exped. d. Bl.

Einige junge, hochtrag. Kühe, die in den nächsten Tagen kalben, stehen zum Verkauf Kaltenenstraße 10.

Ein gutes Kuhkalb zur Zucht verkauft billig. Gutsverwaltung Janischken.

5 Puthähne und 2 Puthennen zu verkaufen. Schule Pödingen.

Hochtragende Ziege. steht z. Verl. Dom. 3. 116.

Tauben zu verl. Steintorstr. 10/11.

Jagdhunde, 8 Wochen alt, von vorzüglichen Eltern verkauft. Thurn-Neer b. Draußhagen.

Von Selbstläufer zu kaufen gesucht.

Gut

bis 300 Morgen mit 100 bis 150 000 Mk. Anzahlung. Verbindung herrsch. Landhaus oder zu tauschen geg. größ. Grundstück mit freierw. 6 Zimm.-Wohnung in Sopot. Näheres durch den Eigentümer Rolmann, Sopot, Danzigerstr. 7.

Achtung! Gelegenheitskauf!

Grundstück, 25 Morgen, verkauft. Wache, Packamobren, Post Pödingen.

Grundstück, 45 Morgen, davon 13 Morgen Wald und Weide, Boden drainiert, mit 3 massiven Gebäuden, 1/4 km vom Kleinbahnhof Pödingen, mit vollem lebendem und totem Inventar, steht zum Verkauf. Balsies, Packamobren der Pödingen, Kreis Memel.

Grundstück, von 46 ha, gutem Acker- und Weizenboden im ganzen oder geteilt, mit auch ohne Inventar, and. Unternehmungen halber von sofort zu verkaufen. Sallowitz, Rogatten bei Michelfaluten. Daß ein dreijähr. Senft (Stammbuch) zu verkaufen.

Landgrundstück, ca. 2 km von der Chauffee Memel-Weiden und etwa 17 km von Memel entfernt, 64 Morgen groß, wovon 4 Morgen auf eine Wiese entfallen, steht mit sämtlichem totem und lebendem Inventar zum Verkauf. Preis: 100 000 Mk., Anzahlung: 50 000 Mk. Näheres Auskunft erteilt Radzuweit, Schernen, Post Ragnsdöhlen.

Ein Geschäftsgrundstück in guter Lage steht preiswert zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. Verkauf sofort mein Grundstück, 28 Morgen groß, gut gelegen, 4 Kilometer von Preußhals dicht an der Chauffee, mit 3 gut. Gebäuden, Wohnhaus, massiv, mit lebendem u. totem Inventar ohne Altenteil. M. Knollis, Wensten, Post Kantuppen.

Verkaufe mein Grundstück, 6 Morgen groß, guter Weizenboden, 2 gute Gebäude, für Handwerker geeignet, da nur 7/8 Stunde vom Marktort Preußhals entfernt. Rainer Johann Tautra, Esaggern bei Aalohnen.

Gastwirtschaft, nördl., mit 14 Morgen Ackerland, lebendem und totem Inventar, für 180 000 Mark, Anzahl. nach Vereinbarung, sofort zu verkaufen. Offerten unter 160 an d. Exp. d. Bl.

Business, Jüngerer strebsamer Kaufmann, verh. sucht z. 1. April 21 ein in leb. Verkehrsstr. gelegenes Geschäft zu pachten. Lebensmittel- od. Rigarenngeschäft bevorzugt. Erw. wird freierw. Wohnung. Off. u. 153 an d. Exp. d. Bl.

8tung! Grossisten. 8tung! Tächtiger, kautionsfähiger Kaufmann wünscht mit großem Kolonialwaren und Spirituosen Engros-Geschäft zwecks Erweiterung einer Niederlage resp. Kommissionslagers in Verbindung zu treten. Eingeführte, gut gelegene Speicherräume noch mehrere Jahre zu billigem Pachtzins vorhanden. Offertieren unter W. 125 villagernd Schendberg erbeten.

Suche von sofort für ein gut gehendes Geschäft einen kapitalkräft. Teilhaber. Offerten unter 154 an die Exped. d. Blattes.

Landwirtsch. Beamter, 20 Jahre, mit genauer Kenntnis sämtlicher landwirtsch. Maschinen, Gutsverhältnisse, Buchführung, sucht Stellung von sofort. Offerten unt. 157 an die Exp. d. Bl.

2-3 Malergehilfen

Stellt ein Carl Hilpert.

Tüchtig. Rockschneider

findet dauernde Beschäftigung bei Joh. Steiner & Co. Suche von sofort oder später für mein Kolonial-, Material- und Schanagehäft einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern. Max Beer, Preußhals.

Einen kräftigen Lehrling

zum 1. oder 15. April cr. sucht Zentral-Wolkerei. Lehrling mit guter Schulbildung für größeres Kontor per sofort gesucht. Offerten unter 97 an die Expedition d. Blattes.

Stenotypistin,

mit Buchführung vertraut, von sofort gesucht. Charles Scharffetter, Agentur und Kommission, Börsenstraße 1-4.

Tüchtige Verkäuferin

sucht von sofort Arthur Meding.

Suche zum 1. April Lehrfräulein mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen. Schriftliche Offerten erbetet Arthur Drell, Fernruf 571. Grüne Straße 9.

Suche zum 1. April oder später für meine Gast- und Landwirtschaft etne in allen Zweigen erfahrene und zuverlässige Wirtin. Off. mit Gehaltsanspr. unter 155 an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar

sucht für Sommer über 1 oder 2 Zimmer am Sandrug. Preis Nebenlage. Offerten unter 119 an die Expedition dieses Blattes.

Schwarzort.

Ich suche für die Monate Juni, Juli und August 2 Zimmer mit Küche. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Nr. 142 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn (Sekundaner) vom 1. April gute Pension (keine Massenpension). Offerten unter 120 an die Exped. dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Es liegt Veranlassung vor, nochmals auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Annahme von Ausländern als Arbeiter, Handwerker, Anstehle und Gefinde hinzuweisen. Nach der hierunter abgedruckten Verordnung vom 14. September 1920 dürfen Ausländer nur dann angenommen werden, wenn sie im Besitz einer ordnungsmäßigen Aufenthaltsgenehmigung sind. Da diese Verordnung von den Arbeitgebern in letzter Zeit in keiner Weise befolgt wird, habe ich sämtliche Polizeieorgane des Memelgebietes angewiesen, bei erneuten Verstößen unmissverständlich die gerichtliche Verfolgung herbeizuführen.

Verordnung

betreffend Annahme von Ausländern als Arbeiter usw.

Auf Vorschlag des Landesdirektoriums wird hiermit folgendes angeordnet: Artikel 1. Es dürfen im Memelgebiet Ausländer als Tzllhaber, Arbeiter, Angeestellte oder Arbeiter nur dann angenommen oder eingestellt werden, wenn sie im Besitze einer gältigen Aufenthaltsgenehmigung für den Aufenthalt im Memelgebiet sind.

Auch die Aufnahme in ein Beschäftigungsverhältnis oder als Schüler in eine öffentliche oder Privatschule und die Erteilung von Privatunterricht darf bei Ausländern nur beim Vorhandensein der rechtsgültigen Aufenthaltsgenehmigung oder eines Grenzübertrittsbeschlusses erfolgen.

Die Bestimmungen, nach denen der Besuch höherer Schulen durch Ausländer der Genehmigung des Landesdirektoriums unterliegt, bleiben hierdurch unberührt.

Arbeitgeber, Leiter von Lehrinstituten und Privatschulen sind zur vorherigen Prüfung bei Reueinstellungen oder Annahmen und auch zur Nachprüfung der vor dem Erlass dieser Verordnung eingestellten Arbeiter und Schüler verpflichtet.

Artikel 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 200 Mk. bis 5000 Mk. im Nichtbetreibungsfalle mit entsprechender Gefängnisstrafe, im Wiederholungsfalle mit Gefängnisstrafe bestraft. Nur beim Vorliegen besonderer Wiederholungszstände kann im Wiederholungsfalle von Verbüßung der Freiheitsstrafe Abstand genommen werden.

Der Arbeitgeber unterliegt bei Zuwiderhandlungen denselben Strafen. Memel, den 14. September 1920.

Der General-Bezirker der allierten Mächte, ges.: Odry.

Der Bezirks-Bezirker, Chef der Zivilverwaltung, ges.: Potisné.

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die durch die Stadtpolizeiverwaltung Memel bezw. durch die Herren Landräte erteilten schriftlichen vorläufigen Aufenthaltsgenehmigungen bis zur Entschaltung der Aufenthaltskommission als rechtmögliche Genehmigung im Sinne des Artikels 1 vorkührender Verordnung gelten. Memel, den 23. Februar 1921.

Der Landespolizei-Direktor Voigt.

30000 Mark zur ersten Stelle auf ein Landgut und für über 100 Morgen gesucht. Off. u. 149 an die Exped. d. Bl.

Privatmann gibt Geldbar-lehen jedermann, günstige Bedingung. Mellor, Berlin, Brüderstr. 8.

Frühlingswunsch.

Zwei strebsame Handwerker, 24 u. 26 Jahre, wünschen Damen im Alter von 17 bis 26 Jahren zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Off. mit Bild unter No. 144 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat.

22 jähr. hübsche vermögende Fabrikantentochter, Schweizerin, - 22 jähr. vermögende Landwirts-tochter, - 24 jähr. hübsche vermögende Wärlen-bergher-tochter u. a. m. wollen sich mit reell. Herren auch ohne Vermögen verheiraten durch Frau Suggest, Berlin, Invalidenstr. 27.

An- und Verkauf von ganz Zivil- u. Militärliefern, Wäsche, Schuhe, Stiefeln usw. Schuhe werden prompt und preiswert besorgt. K. Schulz, Luisenstr. 3.

Memel-Marken

aus d. Berkehr gesammelt, laufe und laufe jedes Quantum. Off. m. Preis P. Strauss, München, Rosenthal 2/L

Ein größerer Pösten Pflastersteine zu kaufen gesucht. Angebote erbetet Gutsverwaltung Ziehlen.

Eine National-Registriertasse

evtl. anderes System zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote sind zu richten an Malbin & Pomeranz, G. m. b. H., Memel, Marktstraße 40.

Ein Schlaffosa

zu kaufen gesucht. Off. unt. 150 an die Exped. d. Bl.

Ein Bett mit Wäsche

u. ein Schrank leihweise gesucht. Off. unter 159 an die Exped. d. Bl.

Nebenbeschäftigung sucht intellig. junger Mann aus der Kolonial-, Material- und Drogen-Branche, Anfangs 21. für 5-8 Stunden täglich als Verkäufer, Packarbeiten für Lager und Speicher, Botengänge u. i. m. Gest. Buchdrück erbitte unt. Nr. 158 an d. Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Sattler

sucht Stellung auf einem Gut. Selbiger ist mit sämtlichen Sattlerarbeiten gut be-wandert und nicht allgemein in dringenden Fällen auch Landarbeiten zu verrichten. Off. u. 143 an die Exped. dieses Blattes.

Ein erfahrener, älterer Gärtner

fürs Land, von sogleich ge-l. zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Zahntechnikerlehrling,

der 17. Jahre gelernt hat, sucht Stellung, wo er seine 3jähr. Lehrzeit beenden kann. Off. u. 141 an die Exp. d. Bl.

Laufbursche

von sofort gesucht. M. Elbaum Nachfl.

Wäschmählerin

für unsere Arbeitsstube suchen F. Lass & Co.

Nählerin

kann sich melden Kirchhoffstr. 5, 1 Treppe links.

Jüngere Verkäuferin

für die Schuhwarenbranche, die auch etwas italienisch sprechen kann, für sofort gesucht.

W. Loerges,

Theaterplatz.

Besseres Kinderfräulein

sucht Frau Anna Kraus, Alexanderstr. 4.

Junge Wirtin,

welche in der Hotelküche tätig gewesen ist, sucht Stellung. Off. u. 146 an d. Exp. d. Bl.

Suche von sofort Manufakturwarens Lehrmäd

mit guter Handbich Manufakturwarens F. Lenuw Elaisgirren, 20

Ein tüchtiges, Mädh kann sich melden 5 Marktstr. 11, u. 3

1 ordentliches, Dienstmäd kann sofort eintret W. Jürgen Solstr.

Tücht. Dienstmädchen bei hohem Lohn in Frau Hanom Marktstr. 9

Ein tüchtiges Dienstmädchen von sofort gesucht. Jaffe, Kehrwieder

Tüchtiges Mädchen das auch toden kleinen Haushalten ge-melben bei W. Loerges, 20

Zuberl. Au. im für 1/2 Tag mit gleich gebraucht Volangen

Saubere, jün. Aufwartel wird für die Post-funden gesucht. Frau S. Pomer Berl. Alexander

Einfache S

die anzuhä schlaucht Stellung. 148 an die Exped.

Einfache S

von sofort gesucht auf Bahnhof St.

Eine einfache ob. Aufwarterin braucht vom 15. 1. April Frau B. Wäldenbamm

Stütze

sucht von gleich ob. Stellung. Offertieren an die Exped. d. Bl.

Suche eine Stütze von sofort in bester Stellung bei Frau Robin, Wier

Eine alleinstehende

sucht Aufwarterin für Wäschtische. In Kows, Wäldenbamm

Pension

für meine 16jährige die die höhere Schulp in Memel besuchen gesucht von Förster Schindler, Memel, den 1. März

Bekanntmachung

Wir bringen hiermit Erinnerung, daß in halbjährigen von händern, die im gebiet der Staats-Gemeindesteuern der Gemeindesteuern zum vorträgen keine auf Genehmigung l. Sowie Ausländer in Memel noch nicht sind, haben sie eine hredenden Betrag vorausschütlichen im Memel, den 1. März Die Polizei-Verwalt.

In unier handbich Abteilung B ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März

Das Amtsdirektor

In unier handbich Abteilung A ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März

Das Amtsdirektor

In unier handbich Abteilung A ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März

Das Amtsdirektor

In unier handbich Abteilung A ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März

Das Amtsdirektor

In unier handbich Abteilung A ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März

Das Amtsdirektor

In unier handbich Abteilung A ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März

Das Amtsdirektor

In unier handbich Abteilung A ist heute unter Nr. 32 ange-nommen. Steuerrückstände für 1917-1918 werden sckränter Haftung in eingetragten werden. Stadthalter Walter als Geschäftsführer schrieben und an jense Regierungsausschuss in Memel, den 1. März